

Abschaffung des Schulbusses für Kinder innerhalb des Cadolzheimer Kernorts

Wie jüngst im Zuge einer Schulanmeldung für das kommende Schuljahr erfahren, soll es ab dem Schuljahr 2021/2022 keinen Schulbus mehr für Kinder geben, welche im Bereich Kupfersgarten und Aussichtsturm wohnen. Dies stößt Eltern sowie Kinder vor große Probleme, welche nachfolgend geschildert werden.

Grundsätzliches

Bei Schülern/Kindern handelt es sich um die schwächsten und somit auch um die schützenswertesten Mitglieder unserer Marktgemeinde. Eine gefahrlose und selbstständige Bestreitung des Schulweges liegt im Interesse aller. Es gilt außerdem die sog. Korridorkinder zu berücksichtigen. Kinder, welche mit Beginn des ersten Schuljahres gerade erst sechs Jahre alt geworden sind und sich noch nicht so sicher im Straßenverkehr bewegen, wie Kinder höherer Jahrgangsstufen.

Schulweg

Der Schulweg aus dem Bereich Kupfersgarten, aber auch aus dem Bereich südlich des Aussichtsturms liegt innerhalb des zwei Kilometerradius um die Grundschule in Cadolzburg. Die betroffenen Anwesen im Bereich Kupfersgarten liegen hierbei mit einer Entfernung von 1,6 km bis 1,9 km knapp unterhalb dieser Grenze.

Keinesfalls wird hier Topographie und zu bewältigende Strecke mit in Betracht gezogen. Zwischen Kupfersgarten und dem Schulzentrum in der Sudetenstraße liegen knapp 80 Höhenmeter.

Laut Routenplaner benötigt man hierfür 21 Minuten. Dies dürfte jedoch nicht für einen Grundschüler gelten und schon gar nicht für einen Grundschüler der ersten oder zweiten Jahrgangsstufe mit überfüllter Büchertasche. Insbesondere der Rückweg geht stramm bergauf.

Aus dem Bereich Kupfersgarten gibt es zwei mögliche Varianten, um fußläufig in die Schule zu kommen.

Die erste Variante ist entlang der Hindenburgstraße. Einer viel befahrenen Staatsstraße. Eben jene viel befahrene Straße, die Gegenstand eines Bürgerentscheids gewesen ist, da dort das Verkehrsaufkommen für Anwohner äußerst belastend ist.

Eben jene Straße, auf welcher erst kürzlich die im Zuge eines Pilotprojekts reduzierte Höchstgeschwindigkeit, von 30km/h auf 50 km/h wieder angehoben wurde.

Insbesondere im Bereich Hindenburgstraße zwischen Steingasse und Richtersgraben ist der Gehweg äußerst schmal.

Es ist nicht zu verantworten, 6 Jährige Kinder alleine oder gar in Gruppen dort entlang laufen zu lassen. Insbesondere zu Stoßzeiten, wie es im morgendlichen Berufsverkehr der Fall ist.

Ein Umweg über die Steingasse hätte ein zweimaliges Überqueren der Hindenburgstraße zur Folge. Ein Gehweg fehlt hier außerdem gänzlich.

Die zweite Variante wäre es, den Fußweg durch den Wald hinter der Villa Kunterbunt zu nehmen.

Einen schlecht beleuchteten Waldweg, welcher im Winter nicht vom Winterdienst bedient wird. Mögliche Gefahren an dieser Stelle müssen wohl nicht näher ausgeführt werden.

Auch verwinkelte Gassen rund um den Marktplatz mit dunklen Bereichen (z.B. Am Hasensteg) tragen ihr übriges zu einem unsicheren Schulweg bei.

Verkehrssituation

Schon heute ist die Verkehrssituation in Cadolzburg äußerst angespannt. Das Verkehrsaufkommen ist größtenteils "hausgemacht", sprich dass der Innergemeindliche Individualverkehr den größten Anteil daran hat.

Eben jenen gilt es zu reduzieren.

Eine Möglichkeit ist hierbei die Nutzung des ÖPNV oder von Schulbussen.

Dies reduziert nicht nur den Durchgangsverkehr, sondern senkt auch das Verkehrsaufkommen im Bereich des Schulzentrums durch sog. "Müttertaxi".

Von Lehrkräften des Schulzentrums wird berichtet, dass es vor allem zu den morgendlichen Bringzeiten zu teils chaotischen Szenen kommt. Die Situation wird sich durch den Wegfall des Schulbusangebots keinesfalls verbessern. Eher das Gegenteil wird der Fall sein.

Durch die Anhebung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf der Hindenburgstraße, wird außerdem um eine neuerliche Betrachtung der Gefahrenlage gebeten, da sich diese hierdurch **signifikant** zum Nachteil verändert hat.

Lösungen (nicht abschließend)

- Stärkere Auslastung der Schulbusse, welche von Ammerndorf bzw. Deberndorf über den Kernort in die Schulen fahren.

- Anpassung der Schulbuslinien, so dass beispielsweise der Deberndorfer Schulbus die Dillenbergsschule mit anfährt. Dies könnte z.B. mit einem Halt im Bereich der Shell-Tankstelle realisiert werden, bevor der Bus weiter zur Grundschule nach Egersdorf fährt. Der Zeitverlust auf Hin- und Rückweg wäre äußerst gering.

- Eine weitere Möglichkeit wäre, die vorhandenen Stehplatzkapazitäten im Bus zu nutzen. Um die Sicherheit zu erhöhen, könnte ein Schulwegbegleiter im Bus begleiten. Auch wäre die Strecke, auf welcher Schüler stehen müssten, lediglich auf den Bereich zwischen Kupfersgarten/Aussichtsturm und Schule beschränkt.

- Es könnte auf Kapazitäten des Marktes zurückgegriffen werden. Hierbei erscheint vor allem der Bürgerbus eine Möglichkeit, die Schüler sicher in die Schule zu bringen.

- Einbeziehung der Buslinie 126. Ein zusätzlicher Halt an der Haltestelle Kupfersgarten wäre hier von Vorteil. Als möglicher Ausstieg würde die Haltestelle Schafhofstraße dienen. Durch den Einsatz von Schulweghelfern, wäre dann ein gefahrloses Überqueren der Straße möglich. Der Teil des Schulweges, welcher zu Fuß zurückgelegt werden müsste, würde sich drastisch verringern.

- Bildung von gemeinsamen Schulklassen mit den Kindern aus Deberndorf oder Ammerndorf und den betroffenen Kindern aus den Bereichen Kupfersgarten und Aussichtsturm, so dass der Schulweg gemeinsam bestritten werden kann und eine Veränderung bestehender Buslinien nicht notwendig wird.

- die betroffenen Kinder gehen nach Egersdorf auf die Grundschule und fallen so nicht unter die Zwei-Kilometer-Regel. Einen gemeinsamen Schulbus gäbe es dann auch.

- (Finanzielle) Unterstützung durch den Landkreis

Finanzielles

Trotz allem Verständnis für die finanzielle Situation der Marktgemeinde, erschließt es sich nicht, warum gerade hier versucht wird Einsparungen vorzunehmen.

Folgende Kritikpunkte richten sich nicht gegen die Notwendigkeit der jeweiligen Förderungen. Keinesfalls sollen einzelne Gruppen gegeneinander ausgespielt werden. Jedoch stellt sich doch die Frage, warum andere Gruppen (finanziell) bedacht werden, Schulkinder künftig jedoch nicht mehr.

- Der Bürgerbus wird finanziell unterstützt, um Senioren die Mobilität im Alter weiterhin zu ermöglichen.

- Durch die Anschaffung von E-Lastenrädern (auch wenn durch den Freistaat gefördert), hat die Marktgemeinde immense Ausgaben getätigt und sich auch jährliche Fixkosten aufgehalst, ohne mit möglichen Einnahmen kalkulieren zu können.

Geld, was man auch weiterhin für die Subventionierung des Schulbusses hätte verwenden können.

Aufgrund der oben genannten Punkte wird gebeten, die getroffenen Entscheidungen nochmals zu überdenken. Auch hoffen wir auf eine gewisse Flexibilität, was das Planen der künftigen Schulklassen betrifft. Ein "das geht nicht" sollte bitte begründet sein, denn wo ein Wille, ist bekanntlich auch ein Weg.

Gerne sind wir auch zu einem persönlichen Gespräch und zu einer gemeinsamen Lösungsfindung bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Häfner

Kupfersgarten 25

haefner.christoph@gmx.net

Christina Steuding

Kupfersgarten 22

info@stotze.de

Sarah Lutz

Bubenfeldstraße 2

sarahlutz@gmail.com

stellvertretend für die betroffenen Familien.